

Erfolg im «Läckerli Huus»

# Mit 600 Tonnen Läckerli über die Wirtschaftskrise hinweg



Obwohl es beim Export hapert, ist Miriam Blochers «Läckerli Huus» auch in Krisenzeiten eine Erfolgsgeschichte.

**BASEL – «Wir sind krisenresistent.» Das sagt Miriam Blocher (33) – und baut das «Läckerli Huus» Läckerli um Läckerli weiter aus.**

Von Niklaus Wächter

tionärin, VR-Präsidentin und Geschäftsführerin die Zukunft des 106-jährigen Familien-Unternehmens gestaltet.



**Zehn Prozent Export**  
Das Läckerli Huus und seine süssen Produkte sind zwar jedem Basler ein Begriff und auch in der restlichen Schweiz bekannt. Der Exportanteil beläuft sich aber auf lediglich etwa zehn Prozent des Gesamtumsatzes.

Miriam Blocher war mit dem Weihnachtsgeschäft, das mehr als einen Drittel des Gesamtumsatzes ausmacht, auch im Krisenjahr 2008 sehr zufrieden. «Wir übertrafen das Vorjahr», sagt die Geschäftsführerin des «Läckerli Huus». «Viele Firmen kauften auf ihrer Suche nach einem allgemein beliebten und dennoch preiswerten Kundengeschenk bei uns ein.»

**«Wir sind Wert-Leader, nicht Mengen-Leader.»**

Generell sei der Umsatz kaum den Schwankungen der allgemeinen Wirtschaft unterworfen. «Essen muss man immer, und etwas Feines leisten sich die Leute auch in schwierigen Zeiten», so die Zürcherin, die im Januar 2007 die Marke «Läckerli Huus» kaufte und seither als Alleinak-

torant anzukurbeln», verrät sie. Nur: So einfach war das nicht. «Und zudem ist das Exportgeschäft mit Risiken verbunden. So etwas kann auch schiefgehen und mit Verlust enden», so die Lebensmittelingenieurin. Irritierend ist zudem die Läckerli-Situation im eigenen Land. Denn Basler Läckerli gibt es heute bei zahlreichen Schweizer Grossverteilern. Nur sind es nicht die Originale aus dem «Läckerli Huus». «Der Begriff «Basler Läckerli» ist nicht geschützt.

Geschützt ist nur die Markenbezeichnung «Läckerli Huus», sagt Blocher. «Beim Umsatz mit Basler Läckerli sind wir nicht Mengen-Leader, sondern Wert-Leader.»

Zuerst im eigenen Land  
Viele Kopien und wenig Export: Um diese Problematik anzugehen, will das «Läckerli Huus» geografisch betrachtet «zuerst vor der eigenen Haustüre wischen», bevor es sich das Exportgeschäft vorknöpft. Im Klartext: Es soll verstärkt mit einer wachsenden Anzahl von eigenen Läden seine Präsenz im ganzen Land verstärken und den Läckerli-Kopien in den Verkaufsregalen der Grossverteilern den Platz streitig machen.

«Seit Oktober verkauft Coop neben seinen eigenen Basler Läckerli auch die Original-Läckerli. Damit können die Kunden direkt vergleichen», freut sich Blocher. Mit einem Teil seines mehrere hundert Artikel umfassenden Sortiments ist das «Läckerli Huus» auch bei anderen markenorientierten Grossverteilern wie Manor, Globus und Volg vertreten. Bei der Migros kann die Marke dagegen weiterhin nicht landen.

**Geheime Schachzüge**  
Neben mehr Läden und mehr Präsenz bei Grossverteilern hat das «Läckerli Huus» noch weitere Schachzüge für die Popularitätssteigerung im eigenen Land vor. «Die

behalten wir aber vorerst noch für uns», sagt Miriam Blocher. Erst wenn genügend Boden auf eigenem Grund wettgemacht ist, will sie ihr Exportgeschäft ausbauen. «Das wird 2010 sein. Wir planen Drei-Jahres-Schritte: Drei Jahre Ausbau im Inland, drei Jahre im Ausland.» Von der Inlandphase ist inzwischen das erste Drittel vorüber. Doch wie entwickeln sich Erfolg und Umsatz? «Der Ausbau erfolgt planmässig, aber über unsere Umsätze geben wir keine Auskunft. Nur soviel: Wir setzen jährlich rund 600 Tonnen Läckerli ab. Nach einigen Jahren Stagnation steigt der Umsatz seit 2007 wieder. Und das wird er auch in diesem Jahr tun.»



FOTOS: BASLERSTAB-ARCHIV, ZVO

## Die Story eines Basler Confiserie-Unternehmens



In dieser Fabrik werden die Läckerli hergestellt.

Basel – Eigentlich wollte André Klein, nach dem das Unternehmen bis 2007 benannt war, 1903 von Meiringen (BE) nach

Amerika auswandern. Bei einem Zwischenhalt in Basel stieg er aber bei Confiseur Leopold Mosetter ins Geschäft

ein, und übernahm bereits ein Jahr später die Leitung des Confiserie-Betriebs. Damit begann die bis heute andauernde Erfolgsgeschichte des Basler «Läckerli Huus». Das Unternehmen mit den Basler Spezialitäten wuchs schnell, die Räumlichkeiten an der Breisacherstrasse waren bald zu klein – ein Umzug nach Münchenstein (BL) drängte sich auf. Die Jahre des ersten und zweiten Weltkrieges und der Wirtschaftskrise setzten dem Geschäft finanziell zu. Als wäre das nicht schon genug, brante 1945 das ganze Fabrikations-

gebäude ab. Trotzdem schaffte das «Läckerli Huus» den Dreh und begann seine Produkte in die übrige Schweiz und ins Ausland zu liefern. Die erste Filiale eröffnete das Unternehmen 1950 in der Steinenvorstadt. 1967 kam das Geschäft an der Greifengasse hinzu, 1973 jenes an der Gerbergasse sowie 2003 schliesslich die Filiale auf der Bahnhofpasserelle. Ausserhalb Basels hat das «Läckerli Huus» heute Filialen auch in Bern, Lausanne, St. Gallen und Zürich. Die Läckerli Huus AG zählt heute rund 160 Mitarbeiter.